

CITIZEN

GRÜNDUNGSAppeL

„Ohne Frieden ist alles nichts.“

Cercle Vivi Hommel

Um die Friedensdiskussion neu zu beleben, hat eine Gruppe von engagierten BürgerInnen einen Appell lanciert.

Die allzu früh verstorbene Diplom- und Heilpädagogin Vivi Hommel (1950-1986) war in den 80er Jahren aktives Mitglied der „Aktioun fir de Fridden“. Als engagierte Christin war sie überzeugt von der Wichtigkeit der Erziehung zum Frieden, von der Notwendigkeit des Dialogs mit Andersdenkenden und -glaubenden, von der Möglichkeit einer gewaltlosen Lösung bestehender Konflikte und von der Dringlichkeit des Protests gegen die wahnsinnige Rüstungsspirale.

Die Unterzeichnenden teilen diese Überzeugungen und möchten möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für die Gründung einer Vereinigung gewinnen, um die Friedensdiskussion wieder zu beleben. Dieser „Cercle de réflexion et d'initiative“ soll Vivis Namen tragen, da ihr trotz schwerster Körperbehinderung uneingeschränktes Engagement, ihre Toleranz, ihre Offenheit und Menschlichkeit für uns alle Vorbildcharakter haben. Für September wird eine definitive Gründungsversammlung einberufen.

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“, wie Willy Brandt sagte, davon sind wir überzeugt. Frieden hat seine Wurzeln in der Wahrung und Umsetzung von Menschenrechten, den Grundsätzen von Demokratie und einer nachhaltigen Entwicklung. Wir sind der Meinung, dass der Umsetzung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen eine absolute Priorität gehört: Der Bekämpfung von extremer Armut und Hunger; der Primärschulbildung für alle; der Gleichstellung der Geschlechter und der Stärkung der Rolle der Frauen; der Senkung der Kindersterblichkeit; der Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter; der Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen schweren Krankheiten; der ökologischen Nachhaltigkeit und dem Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung.

Wir möchten daher durch diverse Initiativen immer wieder auf diesen Zusammenhang und auf die Wichtigkeit der Millenniumsziele hinweisen. Was unsere Ziele angeht, so halten wir

es mit Mahatma Gandhi: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“ Wir stehen vor einer einzigartigen Chance. Die Überzeugung, dass globale Probleme nicht durch Konfrontation und militärischen Einsatz zu lösen sind, setzt sich zunehmend durch. Immer mehr Menschen weltweit möchten mehr Dialog und Zusammenarbeit statt Bomben, Waffen und Krieg. Auch in Luxemburg. Es gilt diese Stimmung zu nutzen und diese Menschen zusammenzuführen.

Das Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI betont die Dringlichkeit einer Wiederbelebung der internationalen Rüstungskontrolle. Dies gelingt nur, wenn sich Menschen dafür stark machen. Der „Cercle de Réflexion et d'Initiative Vivi Hommel“ möchte interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein sich Einmischen in aktuelle Fragen der Rüstungskontrolle vereinfachen und somit alle Bemühungen, die eine Abrüstung vorantreiben wollen, kritisch begleiten und unterstützen.

„Frieden ist das Glanzstück der Vernunft“ (Immanuel Kant), deshalb kann das prioritäre Ziel in diesem Zusammenhang eigentlich nur die Sensibilisierung junger Menschen für den Friedensgedanken sein. Vor allem der heranwachsenden Generation soll dieses Einmischen erleichtert werden. Der „Cercle de Réflexion et d'Initiative Vivi Hommel“ sieht zudem in der UNESCO-Erklärung zur Friedens- und Menschenrechtserziehung interessante Handlungsmöglichkeiten und möchte Schulen und Kommunen konkrete Vorschläge zur Friedenserziehung im Sinne eines gewaltlosen Zusammenlebens unterbreiten. Zum Erreichen und Durchführen ihrer Ziele, wird die Vereinigung Kooperationen mit in- und ausländischen Partnern anstreben.

*Akhtar-Hommel Isabelle,
Baillex Charles, Becker Raymond,
Kremer-Hoffmann Christiane,
Kuffer Françoise, Max Marie-Paule,
Péporté Théo, Rhein Jean,
Roden Jean-Paul, Schaack Michel,
Schaack-Rasquin Fernande,
Welschbillig Henri*

Für Nachfragen oder bei Interesse an einer Mitarbeit, bitten wir um eine Nachricht an cerclevivihommel@gmail.com

SHORT NEWS

Douches froides

La direction du fabricant de sanitaires Duscholux et l'OGBL ont réussi à trouver un accord débouchant sur un plan social. On s'en souvient : début août, l'entreprise suisse annonçait qu'elle supprimait son antenne luxembourgeoise qui employait 59 salarié-e-s. La situation pour les salarié-e-s est particulièrement délicate, car la majorité d'entre eux ont atteint un âge qui rend difficile une réintégration sur le marché de l'emploi. Après avoir refusé une première proposition du patronat jugée « inacceptable » par l'OGBL, les deux parties se sont mises d'accord vendredi passé. Le plan social prévoit notamment que chaque salarié percevra une indemnité de 855 euros par année travaillée et 200 euros supplémentaires par enfant. Malgré tout, l'OGBL déclare que l'accord laisse « un arrière-goût assez fade ». Pour les salarié-e-s de la société de transports Laubach & Fils - 87 salarié-e-s -, l'arrière-goût est au moins tout aussi désagréable. Les raisons de la fermeture de cette entreprise ne sont toutefois pas dues à la crise économique, mais à des faux calculs du prix du transport concernant le développement et la modernisation de la ligne ferroviaire Pétange-Luxembourg. Quoi qu'il en soit, la firme a été mise en liquidation et les emplois avec. Après une réunion infructueuse entre les syndicats et le ministère de l'économie afin de trouver des pistes pour sauver l'entreprise, l'OGBL invite désormais le personnel concerné à trois réunions d'information le lundi, 24 août. Car pour beaucoup de salarié-e-s, cette situation signifie qu'il devront se serrer la ceinture quelques mois avant de recevoir leurs indemnités du fonds pour l'emploi ainsi que celles du chômage.

Retraites au casino

Lucien Lux, l'ancien ministre des transports, redécouvre les joies du parlementarisme. Dans une question au ministre des finances Luc Frieden (CSV), Lux veut savoir si le gouvernement envisage de « mettre en oeuvre des règles plus contraignantes en matière de rémunération variable des traders, à l'instar des principes préconisés par le G20 ». Mais Lux aurait pu compléter sa question en s'adressant également au ministre de la sécurité sociale. En effet, comme le mentionne Déi Lénk dans un communiqué de presse, le gouvernement vient de publier un règlement permettant de placer jusqu'à 50 % des réserves des caisses de retraite dans des actions en bourse. S'attaquer aux traders, c'est bien, mais il faut aussi se méfier des ministres...

woxx@home

Ökofoire, Ökobilanz

Woxx-Redakteur zu sein ist manchmal hart. Zum Beispiel wenn man ein neues Auto gekauft hat. „Auch noch die böse ‚Verschrottungsprämie‘ kassiert, schlimm“, sagt Kollegin X. „Radfaherschweiß predigen und Benzin trinken, was?“, kommentiert hämisch Kollege Y. „Es verbraucht aber nicht viel“, versichere ich. Doch die misstrauische X. kann das Modell in der VCD-Umweltliste nicht finden. „Ich habe ihn für die woxx gekauft“, versuche ich mich herauszureden. „Der 65-Zoll-Flachbildschirm für die Diashow während der Ökofoire passt genau rein.“ „65 Zoll! Wie viel Strom sowas wohl frisst?“, meckert jetzt Y. Einen Augenblick komme ich mir richtig schlecht vor. Doch dann die Idee: „Wir verbrauchen doch in den unzähligen Selbstverwaltungssitzungen Unmengen von Papier - Seitenpläne, Themenlisten, Urlaubskalender.“ „Ja und?“ „Nach der Ökofoire hängen wir den Schirm im Konferenzraum auf und können uns die Pläne direkt vom Computer aus ansehen. Und die Drucker und Kopierer, die verschrotten wir!“